

wandelnden Qualifikationsstruktur der Arbeiterklasse, insbesondere im Zusammenhang mit der → *wissenschaftlich-technischen Revolution*. Mit der stärkeren Differenzierung der Qualifikation der Arbeiter ergeben sich für die Monopolbourgeoisie weitere Möglichkeiten der materiellen und politischen Manipulierung der Arbeiterklasse. Unter den gegenwärtigen Existenzbedingungen des → *staatsmonopolistischen Kapitalismus* gewährleistet die Beeinflussung einer Oberschicht der Arbeiterklasse nicht mehr die Aufrechterhaltung der kapitalistischen Klassenherrschaft, da selbst reformistische Bestrebungen die Sicherung des Monopolprofits beeinträchtigen können. Aus diesem Grunde ist die Monopolbourgeoisie mit Hilfe des staatsmonopolistischen Herrschaftsapparats bestrebt, ein die Mehrheit der Arbeiterklasse umfassendes System der materiellen und ideologischen Manipulierung zu schaffen. Nur mit aktiver Unterstützung der rechten sozialdemokratischen Führer können Monopolkapital und Staat eine Politik der festen Bindung großer Teile der Arbeiterklasse an den staatsmonopolistischen Kapitalismus betreiben. Das Monopolkapital macht sich zu diesem Zweck den offenen Übergang rechter sozialdemokratischer Führer auf imperialistische Positionen zunutze, die u. a. auf dem Wege staatsmonopolistischer Reformpolitik den Imperialismus an seine neuen Existenzbedingungen anzupassen versuchen.

Arbeiterbewegung → *Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung*, → *■ kommunistische Weltbewegung* → *Moskauer Beratung der kommunistischen und Arbeiterparteien, 1969*

Arbeiterfestspiele: seit 1959 jeweils in einem anderen Bezirk der DDR stattfindende Leistungsschau des Entwicklungsstandes der sozialistischen Kultur. Die Durchführung von A. wurde auf der 32. Tagung des Bundesvorstandes des FDGB am 24. 7.1958 beschlossen. Träger und Organisator der A. ist der FDGB in enger Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Kultur und anderen Organen der sozialistischen Staatsmacht der DDR, der FDJ, der Nationalen Front sowie dem Kulturbund der DDR, den Künstlerverbänden, der Deutschen Akademie der Künste und anderen Kultur- und Kunstinstitutionen der DDR. Gestalter des künstlerischen Programms der A. und neu entstandener Kunstwerke sind Volkskunstschaffende und Künstler aller Kunstgattungen, die bei vorangehenden Leistungsvergleichen und Ausscheiden die Berechtigung zur Teilnahme erworben haben bzw. durch den FDGB, die FDJ oder staatliche Organe delegiert wurden. Werke von Berufskünstlern werden von Kollektiven der Betriebe, mit denen sie verbunden sind, ausgewählt. Die A. demonstrieren das hohe Niveau des Neuen in der Entwicklung der sozialistischen Kultur der DDR und machen die kulturell-künstlerischen Leistungen der Arbeiterklasse sichtbar. Gleichzeitig werden die Besucher mit bedeutenden Werken der Weltkultur und des —*■ *Kulturerbes* bekannt gemacht. Auch ausländische Kulturensembles und Solisten bereichern das Programm. Insgesamt wird sichtbar, wie sich von der Kultur der Arbeit über die Kultur der Umwelt bis hin zu den vielseitigen Gebieten der Kunst das kulturvolle Leben der Werktätigen als organischer Bestandteil des gesellschaftlichen